

# Schöpfungstheologie

## 1. Allgemeine Einführung

Die biblischen Schöpfungsberichte sind nicht gesammelt worden, um naturwissenschaftliche Aussagen bezüglich Astronomie, Biologie etc. zu treffen (vgl. Widerspruch Gen 1 und Gen 2 in Schöpfungsreihenfolge Menschen-Tiere-Pflanzen). Sie enthalten geisteswissenschaftliche Aussagen zum Verhältnis Gott-Mensch, Mensch-Mensch und zum Sinn der Welt und des Lebens.

## 2. Schöpfungsberichte in der Bibel

**Gen 1** Abfassung im Babylonischen Exil (vgl. Entmythologisierung der Gestirne und der Natur, Basis der Naturwissenschaft), 7 Tage (Zahlensymbolik 3+4, offener Beginn), Ruhetag, Mensch als „Abbild“ Gottes (imago – Potential zum Guten im Menschen unzerstörbar), Ihm „ähnlich“ (Umsetzung des Guten) geschaffen, Schaffung von Ordnung aus dem Chaos (hebr. „tohu wawohu“-„wüst und leer“), Schöpfung durch Wort Gottes („Gott sprach“), Bewertung („es war sehr gut“), Auftrag für den Menschen (Fruchtbarkeit, Nutzbarmachen der Erde)

**Gen 2** vermutlich älter als Gen 1, respektvoller Dialog Gott Mensch über sein Bedürfnis zur Ergänzung, Adam („adama“-„Erde“, „Adam“-Erdling), Eva („Leben“), Rippe als Zeichen der Gleichwertigkeit, weil nach jüdischer Vorstellung alle Informationen über einen Menschen in einem kleinen Knochen enthalten, Bindung Mann-Frau als Urbild der Ehe, Auftrag „bebauen und behüten“ (nicht zerstören), Garten als geschützter Bereich gegen das Chaos, Mensch als Teil der Natur (aus Ackerboden), mit besonderer Eigenschaft ausgestattet: Lebensatem

### Erkenntnisse aus Gen 1 und 2:

- alles von Gott erschaffen
- Mensch nicht zufälliges Produkt der Natur, sondern gewollter Partner Gottes
- Mensch für Leben in Gemeinschaft geschaffen
- Mensch als Ebenbild Gottes - Schöpfungsaufträge

**Gen 3** Freiheit des Menschen und Grenzen gottgewollt („Gut und Böse“ wählen, nicht bestimmen, Baum der Erkenntnis - Wortbedeutung „erkennen“-„eins werden“, vgl. Adam erkannte Eva, Gen 4,1), und sein Misstrauen Gott gegenüber, er könnte zu kurz kommen; Schlange als Symbol der Fruchtbarkeitskulte der Kanaaniter und Babylonier als Verführung für gläubige Juden; Erkennen der Schuld

(„nackt“) und Abschieben aufeinander (Ehekonflikt, Konflikt mit Schöpfung); Unmittelbarkeit im Umgang mit Gott geht durch Misstrauen verloren (Gott schreitet im Graten gegen den Tagwind einher; Mensch weggeschickt aus Garten Eden); nicht Vernichtung des Menschen, Schutz (Bekleidung durch Gott mit Röhren aus Fellen) trotz seiner Schuld (Konsequenz: Mühsal der Arbeit, zwischenmenschliche Konflikte), Vergänglichkeit des menschlichen Lebens (Staub)

### weitere Schöpfungsberichte:

Kol 1, 15-17

Weish 1, 13-17; 11,24-26; 13, 1-9

Joh 1

Sir 16, 28-30; 17, 1-15; 42, 15-25; 43, 28-33

Jes 43, 1-13

Ps 8

Ps 104

2 Makk 7, 11-23.28 Schöpfung aus dem Nichts

Röm 4, 17 Schöpfung aus dem Nichts

Phil 2, 5-11

## 3. Aussagen der Schöpfungstheologie:

### -der dreifaltige Gott erschafft in Weisheit und Liebe

Offb 4,11; Ps 104, 24; Ps 145,9

### -Gott erschafft aus nichts

Röm 4,17; 2 Makk 7,28

### -Gott erschafft eine geordnete, gute Welt

Weish 11, 20; Kol 1,15; Gen 1,31

### -Gott ist größer als die Schöpfung und in ihr gegenwärtig

Ps 8,2; Ps 145,3; Apg 17,28

### -Gott erhält und trägt die Schöpfung

Weish 11,24-26

Galileo Galilei (1564-1642): „Die Intention des Heiligen Geistes ist es zu zeigen, wie man in den Himmel kommt und nicht wie sich der Himmel bewegt“

## SCHÖPFUNGSBERICHTE DER BIBEL

### GENESIS 1,1 – 2,4

**I**m Anfang schuf Gott Himmel und Erde;  
2 die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

3 Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.

4 Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis,

5 und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.

6 Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheidet Wasser von Wasser.

7 Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es,

8 und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter Tag.

9 Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es.

10 Das Trockene nannte Gott Land, und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war.

11 Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es.

12 Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war.

13 Es wurde Abend, und es wurde Morgen: dritter Tag.

14 Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen;

15 sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es.

16 Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne.

17 Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten,

18 über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war.

19 Es wurde Abend, und es wurde Morgen: vierter Tag.

20 Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen, und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen.

21 Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, dass es gut war.

22 Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und bevölkert das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren.

23 Es wurde Abend, und es wurde Morgen: fünfter Tag.

24 Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es.

25 Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war.

26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.

27 Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

28 Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, **unterwerft sie euch, und herrscht** über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

29 Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.

30 Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es.

31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

**S**o wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge.

2 Am **siebten Tag** vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte.

3 Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte.

4 (a) Das ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden.

### GENESIS 2,4B – 2, 25

**Z**ur Zeit, als Gott, der Herr, Erde und Himmel machte,

5 gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen; denn Gott, der Herr, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen, und es gab noch keinen Menschen, der den Ackerboden bestellte;

6 aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Ackerbodens.

7 Da formte Gott, der Herr, **den Menschen aus Erde** vom Ackerboden und **blies in seine Nase den Lebensatem**. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

8 Dann legte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten an und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte.

9 Gott, der Herr, ließ aus dem Ackerboden allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und mit köstlichen Früchten, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

10 Ein Strom entspringt in Eden, der den Garten bewässert; dort teilt er sich und wird zu vier Hauptflüssen.

11 Der eine heißt Pischon; er ist es, der das ganze Land Hawila umfließt, wo es Gold gibt.

12 Das Gold jenes Landes ist gut; dort gibt es auch Bdelliumharz und Karneolsteine.

13 Der zweite Strom heißt Gihon; er ist es, der das ganze Land Kusch umfließt.

14 Der dritte Strom heißt Tigris; er ist es, der östlich an Assur vorbeifließt. Der vierte Strom ist der Eufrat.

15 Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, **damit er ihn bebaue und hüte.**

16 Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen,

17 doch vom **Baum der Erkenntnis von Gut und Böse** darfst du nicht essen; denn **sobald du davon isst, wirst du sterben.**

18 Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.

19 Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen.

20 Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht.

21 Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch.

22 Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.

23 Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie heißen; denn vom Mann ist sie genommen.

24 Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und sie werden ein Fleisch.

25 Beide, Adam und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

## JOHANNES 1,1 – 14

**I**m Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

2 Im Anfang war es bei Gott.

3 **Alles ist durch das Wort geworden**, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.

4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

6 Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes.

7 Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

8 Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

9 Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.

11 **Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.**

12 Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben,

13 die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

14 Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

## BRIEF AN DIE KOLOSSER 1, 15-17

**E**r ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

16 Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und **auf ihn hin geschaffen.**

17 Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand.

## WEISHEIT 1, 13-17; 11,24-26; 13, 1-9

**D**enn Gott hat den Tod nicht gemacht und hat keine Freude am Untergang der Lebenden.

14 Zum Dasein hat er alles geschaffen, und heilbringend sind die Geschöpfe der Welt. Kein Gift des Verderbens ist in ihnen, das Reich des Todes hat keine Macht auf der Erde;

15 denn die Gerechtigkeit ist unsterblich.

16 Die **Frevler aber holen winkend und rufend den Tod herbei** und sehnen sich nach ihm wie nach einem Freund; sie schließen einen Bund mit ihm, weil sie es verdienen, ihm zu gehören.

**D**u **liebst alles**, was ist, und verabscheust nichts von allem, **was du gemacht hast**; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen.

25 Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre?

26 Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.

**T**öricht waren von Natur alle Menschen, denen die Gotteserkenntnis fehlte. Sie hatten die Welt in ihrer Vollkommenheit vor Augen, ohne den wahrhaft Seienden erkennen zu können. **Beim Anblick der Werke erkannten sie den Meister nicht,**

2 sondern hielten das Feuer, den Wind, die flüchtige Luft, den Kreis der Gestirne, die gewaltige Flut oder die Himmelsleuchten für weltbeherrschende Götter.

3 Wenn sie diese, entzückt über ihre Schönheit, als Götter ansahen, dann hätten sie auch erkennen sollen, wie viel besser ihr Gebieter ist; denn der Urheber der Schönheit hat sie geschaffen.

4 Und wenn sie über ihre Macht und ihre Kraft in Staunen gerieten, dann hätten sie auch erkennen sollen, wie viel mächtiger jener ist, der sie geschaffen hat;

**5 denn von der Größe und Schönheit der Geschöpfe lässt sich auf ihren Schöpfer schließen.**

6 Dennoch verdienen jene nur geringen Tadel. Vielleicht suchen sie Gott und wollen ihn finden, gehen aber dabei in die Irre.

7 Sie verweilen bei der Erforschung seiner Werke und lassen sich durch den Augenschein täuschen; denn schön ist, was sie schauen.

8 Doch auch sie sind unentschuldigbar:

9 Wenn sie durch ihren Verstand schon fähig waren, die Welt zu erforschen, warum fanden sie dann nicht eher den Herrn der Welt?

### JESAJA 43, 1-13

**J**etzt aber - so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: **Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.**

2 Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.

3 Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Ich gebe Ägypten als Kaufpreis für dich, Kusch und Seba gebe ich für dich.

4 Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker.

5 Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. Vom Osten bringe ich deine Kinder herbei, vom Westen her sammle ich euch.

6 Ich sage zum Norden: Gib her!, und zum Süden: Halt nicht zurück! Führe meine Söhne heim aus der Ferne, meine Töchter vom Ende der Erde!

7 Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, **habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.**

8 Bringt das Volk her, das blind ist, obwohl es Augen hat, und taub, obwohl es Ohren hat.

9 Alle Völker sollen sich versammeln, die Nationen sollen zusammenkommen. Wer von ihnen kündigt dies an, und wer kann uns sagen, was früher war? Sie sollen ihre Zeugen stellen, damit sie recht bekommen, damit man (die Zeugen) hört und sagt: Es ist wahr.

10 **Ihr seid meine Zeugen** - Spruch des Herrn - und auch mein Knecht, den ich erwählte, **damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, dass ich es bin.** Vor mir wurde kein Gott erschaffen, und auch nach mir wird es keinen geben.

11 Ich bin Jahwe, ich, und außer mir gibt es keinen Retter.

12 Ich habe es selbst angekündigt und euch gerettet, ich habe es euch zu Gehör gebracht. Kein fremder (Gott) ist bei euch gewesen. Ihr seid meine Zeugen - Spruch des Herrn. Ich allein bin Gott;

13 auch künftig werde ich es sein. Niemand kann mir etwas entreißen. Ich handle. Wer kann es rückgängig machen?

### JESUS SIRACH 16, 28-30; 17, 1-15; 42, 15-25; 43, 28-33

**A**ls Gott am Anfang seine Werke erschuf und ihnen **zu ihrem Dasein Gesetze gab,**

27 hat er ihre Aufgabe für immer festgelegt und ihren Machtbereich für alle Zeiten. Sie ermatten nicht und werden nicht müde, sie lassen nicht nach in ihrer Kraft.

28 Keines seiner Werke verdrängt das andere, und bis in Ewigkeit widerstreben sie seinem Befehl nicht.

29 Dann hat der Herr auf die Erde geblickt und sie mit seinen Gütern erfüllt.

30 Mit allerlei Lebewesen bedeckte er ihre Fläche, und sie kehren wieder zu ihr zurück.

**D**er Herr hat die **Menschen aus Erde erschaffen** und läßt sie wieder zu ihr zurückkehren.

2 Gezählte Tage und eine bestimmte Zeit wies er ihnen zu und gab ihnen Macht über alles auf der Erde.

3 Ihm selbst ähnlich hat er sie mit Kraft bekleidet und sie nach seinem Abbild erschaffen.

4 Auf alle Wesen legte er die Furcht vor ihnen, über Tiere und Vögel sollten sie herrschen.

5

6 Er bildete ihnen Mund und Zunge, Auge und Ohr, und ein Herz zum Denken gab er ihnen.

7 Mit kluger Einsicht erfüllte er sie und lehrte sie, Gutes und Böses zu erkennen.

8 Er zeigte ihnen die Größe seiner Werke, um die Furcht vor ihm in ihr Herz zu pflanzen.

9 Sie sollten für immer seine Wunder rühmen

10 und seinen heiligen Namen loben.

11 Er hat ihnen Weisheit geschenkt und ihnen das lebenspendende Gesetz gegeben.

12 Einen ewigen Bund hat er mit ihnen geschlossen und ihnen seine Gebote mitgeteilt.

13 Ihre Augen sahen seine machtvolle Herrlichkeit, ihr Ohr vernahm seine gewaltige Stimme.

14 Er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht! Er schrieb ihnen ihr Verhalten gegenüber dem Nächsten vor.

15 Ihre Wege liegen allezeit offen vor ihm, sie sind nicht verborgen vor seinen Augen.

**N**un will ich der Werke Gottes gedenken; was ich gesehen habe, will ich erzählen: Durch Gottes Wort entstanden seine Werke; seine Lehre ist ein Ausfluss seiner Liebe.

16 Über allem strahlt die leuchtende Sonne, die Herrlichkeit des Herrn erfüllt alle seine Werke.

17 Die Heiligen Gottes vermögen nicht, alle seine Wunder zu erzählen. Gott gibt seinen Heerscharen die Kraft, vor seiner Herrlichkeit zu bestehen.

18 Meerestiefe und Menschenherz durchforscht er, und er kennt alle ihre Geheimnisse. Der Höchste hat Kenntnis von allem, bis in die fernste Zeit sieht er das Kommende.

19 Vergangenheit und Zukunft macht er kund und enthüllt die Rätsel des Verborgenen.

20 Es fehlt ihm keine Einsicht, kein Ding entgeht ihm.

21 Seine machtvolle Weisheit hat er fest gegründet, er ist der Einzige von Ewigkeit her. Nichts ist hinzuzufügen, nichts wegzunehmen, er braucht keinen Lehrmeister.

22 Alle seine Werke sind vortrefflich, doch sehen wir nur einen Funken und ein Spiegelbild.

23 Alles lebt und besteht für immer, für jeden Gebrauch ist alles bereit.

24 Jedes Ding ist vom andern verschieden, keines von ihnen hat er vergeblich gemacht.

25 Eines ergänzt durch seinen Wert das andere. Wer kann sich satt sehen an ihrer Pracht?

**W**ir können (ihn) nur loben, aber nie erfassen, ist er doch größer als alle seine Werke.

29 Überaus ehrfurchtgebietend ist der Herr, unbegreiflich ist seine Stärke.

30 Ihr, die ihr den Herrn lobt, singt laut, soviel ihr könnt; denn nie wird es genügen. Ihr, die ihr ihn preist, schöpft neue Kraft, werdet nicht müde; denn fassen könnt ihr es nie.

31 Wer hat ihn gesehen, dass er erzählen könnte, und wer kann ihn loben, wie es ihm entspricht?

32 Die Menge des Verborgenen ist größer als das Genannte, nur wenige von seinen Werken habe ich gesehen.

33 Alles hat der Herr gemacht, und den Frommen hat er Weisheit verliehen.

## PSALM 8

**H**err, unser Herrscher, / wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde; über den Himmel breitest du deine Hoheit aus.

3 Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob, / deinen Gegnern zum Trotz; deine Feinde und Widersacher müssen verstummen.

4 Seh' ich den Himmel, das Werk deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt:

5 Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

6 Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.

7 Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände, hast ihm alles zu Füßen gelegt:

8 All die Schafe, Ziegen und Rinder und auch die wilden Tiere,

9 die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, alles, was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.

10 Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!

## PSALM 104

**L**obe den Herrn, meine Seele! / Herr, mein Gott, wie groß bist du! Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.

2 Du hüllst dich in Licht wie in ein Kleid, du spannst den Himmel aus wie ein Zelt.

3 Du verankerst die Balken deiner Wohnung im Wasser. / Du nimmst dir die Wolken zum Wagen, du fährst einher auf den Flügeln des Sturmes.

4 Du machst dir die Winde zu Boten und lodernde Feuer zu deinen Dienern.

5 Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet; in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken.

6 Einst hat die Urflut sie bedeckt wie ein Kleid, die Wasser standen über den Bergen.

7 Sie wichen vor deinem Drohen zurück, sie flohen vor der Stimme deines Donners.

8 Da erhoben sich Berge und senkten sich Täler an den Ort, den du für sie bestimmt hast.

9 Du hast den Wassern eine Grenze gesetzt, / die dürfen sie nicht überschreiten; nie wieder sollen sie die Erde bedecken.

10 Du lässt die Quellen hervorsprudeln in den Tälern, sie eilen zwischen den Bergen dahin.

11 Allen Tieren des Feldes spenden sie Trank, die Wildesel stillen ihren Durst daraus.

12 An den Ufern wohnen die Vögel des Himmels, aus den Zweigen erklingt ihr Gesang.

13 Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, aus deinen Wolken wird die Erde satt.

14 Du lässt Gras wachsen für das Vieh, auch Pflanzen für den Menschen, die er anbaut, damit er Brot gewinnt von der Erde

15 und Wein, der das Herz des Menschen erfreut, damit sein Gesicht von Öl erglänzt und Brot das Menschenherz stärkt.

16 Die Bäume des Herrn trinken sich satt, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat.

17 In ihnen bauen die Vögel ihr Nest, auf den Zypressen nistet der Storch.

18 Die hohen Berge gehören dem Steinbock, dem Klippdachs bieten die Felsen Zuflucht.

19 Du hast den Mond gemacht als Maß für die Zeiten, die Sonne weiß, wann sie untergeht.

20 Du sendest Finsternis, und es wird Nacht, dann regen sich alle Tiere des Waldes.

21 Die jungen Löwen brüllen nach Beute, sie verlangen von Gott ihre Nahrung.

22 Strahlt die Sonne dann auf, so schleichen sie heim und lagern sich in ihren Verstecken.

23 Nun geht der Mensch hinaus an sein Tagwerk, an seine Arbeit bis zum Abend.

24 Herr, wie zahlreich sind deine Werke! / **Mit Weisheit hast du sie alle gemacht**, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

25 Da ist das Meer, so groß und weit, darin ein Gewimmel ohne Zahl: kleine und große Tiere.

26 Dort ziehen die Schiffe dahin, auch der Leviátan, den du geformt hast, um mit ihm zu spielen.

27 Sie alle warten auf dich, dass du ihnen Speise gibst zur rechten Zeit.

28 Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein; öffnest du deine Hand, werden sie satt an Gutem.

29 Verbirgst du dein Gesicht, sind sie verstört; / nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin und kehren zurück zum Staub der Erde.

30 Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen, und du erneuerst das Antlitz der Erde.

31 Ewig währe die Herrlichkeit des Herrn; der Herr freue sich seiner Werke.

32 Er blickt auf die Erde, und sie erbebt; er rührt die Berge an, und sie rauchen.

33 Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe, will meinem Gott spielen, solange ich da bin.

34 Möge ihm mein Dichten gefallen. Ich will mich freuen am Herrn.

35 Doch die Sünder sollen von der Erde verschwinden, / und es sollen keine Frevler mehr da sein. Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

## SÜNDE UND ERLÖSUNG

### GENESIS 3

**D**ie Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen?

2 Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen;

3 nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen, und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben.

4 Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben.

5 Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr **werdet wie Gott** und erkennt Gut und Böse.

6 Da sah die Frau, **dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen**, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß.

7 Da gingen beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

8 Als sie Gott, den Herrn, im Garten gegen den Tagwind einerschreiten hörten, versteckten sich Adam und seine Frau vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens.

9 Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: Wo bist du?

10 Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich.

11 Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe?

12 Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigelegt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben, und so habe ich gegessen.

13 Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du da getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt, und so habe ich gegessen.

14 Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. Auf dem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens.

15 Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf, und du triffst ihn an der Ferse.

16 Zur Frau sprach er: Viel Mühsal bereite ich dir, sooft du schwanger wirst. Unter Schmerzen gebierst du Kinder.

Du hast Verlangen nach deinem Mann; er aber wird über dich herrschen.

17 Zu Adam sprach er: Weil du auf deine Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem zu essen ich dir verboten hatte: So ist verflucht der Ackerboden deinetwegen. Unter Mühsal wirst du von ihm essen alle Tage deines Lebens.

18 Dornen und Disteln lässt er dir wachsen, und die Pflanzen des Feldes musst du essen.

19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Ackerboden; von ihm bist du ja genommen. Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück.

20 Adam nannte seine Frau Eva (Leben), denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.

21 Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit.

22 Dann sprach Gott, der Herr: Seht, der Mensch ist geworden wie wir; er erkennt Gut und Böse. Dass er jetzt nicht die Hand ausstreckt, auch vom Baum des Lebens nimmt, davon isst und ewig lebt!

23 Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den Ackerboden bestellte, von dem er genommen war.

24 Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

### BRIEF AN DIE PHILIPPER 2, 5-11

**S**eid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

6 Er war Gott gleich, **hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,**

7 sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen;

8 er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

9 Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,

10 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu

11 und jeder Mund bekennt: "Jesus Christus ist der Herr" - zur Ehre Gottes, des Vaters.